



Foto: Rolf Donecker

Die Betriebsratsvorsitzende Petra Meyer-Spreckic kämpft gemeinsam mit Betriebsrat und Belegschaft für den Erhalt des Harman/Becker-Standorts in Wörth-Schaidt.

Die Frau an der Spitze

PETRA MEYER-SPRECKIC

Petra Meyer-Spreckic ist die erste Frau an der Spitze des Betriebsrats von Harman/Becker in Schaidt. Während ihrer Zeit als Stellvertretende Vorsitzende standen Themen wie familienfreundliche Arbeitszeitmodelle im Mittelpunkt. Im Konflikt um die geplante Schließung des Werks ist es dem Betriebsrat mit der IG Metall gelungen, den Organisationsgrad von knapp 60 auf über 90 Prozent zu steigern. Auch die Mehrheit der Leiharbeiter ist inzwischen organisiert.

Als »Frauenbetrieb« mit mehr als 70 Prozent weiblichen Beschäftigten sind familienfreundliche Arbeitszeitmodelle ein wichtiges Anliegen von Betriebsrat und Beschäftigten. Neben verschiedenen Teilzeitmodellen gab es auch eine sogenannte Anhang-Schicht, die von 15 bis 21 Uhr ging. Davon profitierten viele Familien mit Kindern.

Für Frauen, die durch Schwangerschaft und Kindererziehung eine Zeit lang komplett aussteigen wollten, war ein Wiedereinstieg garantiert. »Wir haben uns immer den konkreten Fall angeschaut und die Modelle immer wieder optimiert«, berichtet Meyer-Spreckic.

Kämpferisch. Nach 18 Jahren als Stellvertreterin wurde Petra Meyer-Spreckic 2009 zur Vorsitzenden des Betriebsrats gewählt. »Vor allem für die Kolleginnen ist eine weibliche Sichtweise im Betriebsrat wichtig, trotzdem kommt es nicht auf das Ge-

schlecht, sondern auf gute Arbeit an«, ist die Gewerkschafterin überzeugt.

Nach der erfolgreichen Wiederwahl zur Betriebsratsvorsitzenden 2010 kam es knüppeldick: Harman USA verkündete, das Werk in Schaidt verkaufen oder schließen zu wollen. Die Fertigung sollte ins euro-

päische Ausland verlagert werden. Verkaufsverhandlungen mit mittelständischen Familienunternehmen scheiterten Anfang Februar. Jetzt will Harman das Werk doch behalten, verlangt jedoch massive Einsparungen durch die Beschäftigten.

Auch Kunden aus der Automobilbranche sprechen sich gegen eine Verlagerung aus. Unter anderem erklärte Porsche-Betriebsratschef Uwe Hück auf einer Betriebsversammlung: »Wir wollen nicht billig, wir wollen Qualität. Porsche sieht keinen Grund für eine Verlagerung.«

»Wenn der Betrieb zumacht, haben vor allem Frauen in der Region kaum eine Alternative, sie haben Angst vor einem Schicksal als Leiharbeiterin«, erklärt Meyer-Spreckic. Aufgeben kommt für sie deshalb nicht in Frage. Gemeinsam mit Betriebsrat, Belegschaft, Kunden und IG Metall wird sie weiter mit vollem Einsatz für den Erhalt der 600 Arbeitsplätze am Standort kämpfen. ■



HINTERGRUND

Petra Meyer-Spreckic

Kurz-Biografie

- seit 32 Jahren bei Harman/Becker beschäftigt
- seit 26 Jahren Betriebsrätin
- 18 Jahre Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende
- seit 2009 Vorsitzende des Betriebsrats, 2010 mit großer Mehrheit wiedergewählt
- ehrenamtliche Richterin am Landesarbeitsgericht

Aktionstag am 24.2.

Am 24. Februar fanden im Bezirk Frankfurt zahlreiche Aktionen in den Betrieben statt. Der Protest war vielfältig: Flugblattaktionen, Kundgebungen und Sondersprechstunden für Leiharbeiter bis zum Verteilen von »Frühstückstüten« und Aktionen zum Feierabend. Bilder und Berichte zu den Aktionen auf der Internetseite des Bezirks Frankfurt.

www.igmetall-bezirk-frankfurt.de

Salamitaktik bei Delphi

Rund 500 Beschäftigte des Autozulieferers Delphi in Langenlonsheim und Gewerkschafter aus der Region haben Anfang Februar gegen die Verlagerungen von Arbeitsplätzen nach Mexiko protestiert. Scheibchenweise wurden in den letzten Jahren bei Delphi Arbeitsplätze abgebaut. Die Ausbildung wurde fast gegen Null gefahren. Armin Schild und der rheinland-pfälzische Ministerpräsident Kurt Beck appellieren an die Geschäftsleitung, den Standort und die rund 400 Arbeitsplätze zu erhalten. Aktuelle Entwicklungen unter www.igmetall-bezirk-frankfurt.de

VW-Tarifabschluss

Die Tarifverhandlungen für die gut 100000 Beschäftigten von VW sind erfolgreich abgeschlossen. Ab Mai 2011 steigen die Entgelte dauerhaft um 3,2 Prozent. Für die Zeit von Februar bis Mai gibt es eine Einmalzahlung in Höhe von einem Prozent eines Jahreseinkommens, mindestens jedoch 500 Euro, Azubis erhalten mindestens 200 Euro. Der neue Tarifvertrag hat eine Laufzeit von 16 Monaten.



Foto: fms

Für Armin Schild ist klar: Wir brauchen einen langen Atem.

Kurswechsel: Wie geht es weiter?

Es geht um die Frage: Wie wollen wir 2020 arbeiten und leben?

Nach dem vorläufigen Ende der Finanz- und Wirtschaftskrise geht es jetzt darum, Kurs zu halten für ein gutes Leben trotz Gegenwind.

Ohne gute Arbeit, Mitbestimmung und mehr Demokratie ist ein gutes Leben nicht zu haben. Wir brauchen gute und faire Bedingungen für alle – ein Arbeitsleben lang.

Auf Konfrontationskurs. Arbeitgeber und Politik setzen nach der Krise wieder auf Konfrontation:

- Qualifizierte Berufsausbildung und Weiterbildung für alle? Sie jammern über Fachkräftemangel.
- Neueinstellungen und angemessene Bezahlung? Sie setzen auf Befristungen, Leiharbeit und Werkverträge mit Billiglohn.
- Gleicher Lohn für gleiche Arbeit?

Sie blockieren jede vernünftige gesetzliche Regelung.

■ Gute Arbeitsbedingungen? Sie drehen an der Leistungsschraube, der Druck wird immer größer.

■ Ausstieg aus dem Arbeitsleben zu vertretbaren Bedingungen? Sie halten unbeirrbar an der Rente mit 67 fest, steif und starr.

Eine Zusammenarbeit mit Betriebsräten und Gewerkschaften war nur während der Krise willkommen.

Wir machen weiter: für die Perspektiven der jungen Generation genauso wie für die Rechte prekär Beschäftigter, für gesund erhaltende Arbeitsbedingungen und gute Bezahlung ebenso, wie für einen flexiblen Ausstieg im Alter. Der Aktionstag gegen prekäre Beschäftigung am 24. Februar war erst der Anfang. ■

Betriebsräte/JAV-Kongress Oberhof

Wer sich vernetzt und weiterbildet, der arbeitet erfolgreicher. Das gilt insbesondere für die Arbeit als Betriebsrat oder Jugend- und Auszubildendenvertreter (JAVi). In Oberhof findet von 8. bis 10. Mai 2011 zum ersten Mal ein gemeinsamer Kongress betrieblicher Interessenvertreter statt. Themen sind neben Personalbedarfsplanung, Mit-

stimmung, Berufsausbildung und Übernahme auch die systematische Organisation der Weiterbildung. Wer als JAVi oder Betriebsrat teilnehmen möchte, muss sich bis 10. April verbindlich anmelden. Anmeldeformulare und weitere Informationen gibt es bei Bezirksjugendsekretärin Claudia Büchling. **Telefon: 069-66 93-33 09**



Frauentag 1

Den 100. Geburtstag des internationalen Frauentags feiern Metallerinnen des Bezirks Frankfurt mit einer Festveranstaltung am 19. März in Kassel. Neben einer »frauenhistorischen Rundfahrt« steht der Festakt im Mittelpunkt. Rednerinnen sind Helga Schwitzer, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall und Susanne Selbert, Enkelin von Elisabeth Selbert, der »Mutter der Gleichberechtigung im Grundgesetz«.



Foto: psdesign1 - Fotolia.com

Pinocchio sieht man Lügen an der Nasenspitze an.

Frauentag 2

Der Arbeitgeberverband Gesamtmetall behauptet im Vorfeld des internationalen Frauentags: »99 von 100 Unternehmen bieten familienfreundliche Maßnahmen an.« Wahrheit oder Lüge? Im Gegensatz zu Pinocchio sieht man das nicht an der Nasenspitze. Wie sieht die Realität bei euch im Betrieb aus? Schickt uns eure Erfahrungen per E-Mail oder Post. Kontaktdaten stehen im Impressum.

Impressum

IG Metall Bezirk Frankfurt
Wilhelm-Leuschner-Straße 93
60329 Frankfurt
Telefon: 069-6693-3300
Fax: 069-6693-3314
E-Mail: bezirk.frankfurt-am-main@igmetall.de

Internet:

www.igmetall-bezirk-frankfurt.de

Redaktion: Jörg Köhlinger (verantwortlich), Volker Beck

Koblenzer Jugendvertreter machen sich fit

24 JUGENDVERTRETUNGEN IN
KOBLENZER BETRIEBEN GEWÄHLT

Die Jugend- und Auszubildendenvertretung, kurz JAV, ist der Garant für engagierte Interessenvertretung der Jugendlichen.



Insgesamt wurden in den Koblenzer Betrieben 54 Jugend-Vertreterinnen und -Vertreter gewählt. 21 von ihnen machten sich auf dem Wochenseminar vom 5. Februar in der Brückenmühle in Roes schlau, tauschten sich aus, paukten Paragraphen – und hatten viel Spaß.

Drei waren von Aleris dabei: Donna Sesterhenn, 19, Peter Michel, 24, und Michael Singh, 21. Die Jugendvertreter bieten jede

Grillfest eingeladen und die Weihnachtsfeier vorbereitet. Das soll auch in Zukunft Tradition bleiben. Die drei von Aleris berichten von sehr guten Bedingungen: Die Zusammenarbeit mit Betriebsrat und Geschäftsführung – und auch die Ausbildung insgesamt – sei sehr gut. Einziger Kritikpunkt: Die Auslerner müssten früher erfahren, in welcher Abteilung sie übernommen werden. Dafür wollen sie sich neben dem Tagesgeschäft stark machen.

Von sehr guter Ausbildung in zukunftssicheren Berufen berichtet auch Sonja Bernat, 21, bei TRW. Sie traute sich jetzt, nach dem sie schon vier Jahre im Betrieb ist, Verantwortung als Jugendvertreterin zu übernehmen – und konnte auch schon einigen helfen. Das Seminar in der Brückenmühle lobt sie: In wenigen Tagen hat sie

viel über die Rechte und Pflichten als Interessenvertreterin gelernt – in toller Atmosphäre. Da sei Gemeinschaftsgefühl und Vertrauen gewachsen. Die IG Metall bringt nicht nur Sicherheit mit den Tarifverträgen, die IG Metall sei eine starke Gemeinschaft.

Ronny Reinhardt, 21, ist schon das zweite Mal in der Stabli-Jugendvertretung. Er berichtet von einem schönen Erfolg: Als die Geschäftsleitung die letzten Auslerner nicht übernehmen wollte, machten sich Jugendvertretung und Betriebsrat gemeinsam stark: Die Auslerner wurden übernommen. Weshalb er Jugendvertreter ist? Er will sich auch für andere einsetzen. Die Top-Ausbildung weiter verbessern. Und bei der geplanten Azubi-Fete sollen sich alle besser kennen lernen. ■



Drei von Aleris: Peter Michel, Michael Singh und Donna Sesterhenn (von links)

Woche eine Sprechstunde an, sind aber auch sonst immer ansprechbar. Wer sich nicht traut, der kann seine Sorgen in einem Briefkasten schriftlich mitteilen.

In der Vergangenheit hatte die Jugendvertretung schon zu einem



Sonja Bernat



Ronny Reinhardt



Zu Gast im Landtag

Am 8. Februar folgte der Seniorenkreis der IG Metall Koblenz (Bild links) einer Einladung des MdL David Langner, SPD, zu einem Besuch im Mainzer Landtag. Genutzt wurde die Gelegenheit zur Teilnahme an der Ausschusssitzung »Gleichstellung für Frauen«.

Internationale Konferenz

Alois Weiler vom Aleris-Standort in Vogt und Bernd Feuerpeil vom Standort Koblenz waren Teilnehmer der Konferenz für Europäische Betriebsräte am 2. und 3. Februar in Brüssel. Das Thema war die »Stärkung der Mitbestimmung in multinationalen Unternehmen«.

VORANKÜNDIGUNG

■ BUGA: Tag der IG Metall

Am 29. Juni ist der Tag der IG Metall auf der BUGA. Um 10 Uhr begrüßt der Erste Vorsitzende der IG Metall, Berthold Huber, die Gäste in der Festung Ehrenbreitstein. Ein reichhaltiges Programm lockt.

DIPLOMARBEIT

■ 1500 Euro Förderung

Die IG Metall Koblenz will eine Studentin/einen Studenten (Soziologen, Psychologen, Politologen, BWLler oder VWLler) fördern, die/der die Abschlussarbeit über das Thema »Der Einsatz neuer Medien in der IG Metall-Verwaltungstelle« schreiben will. Angeboten wird eine Praktikumsstelle in Koblenz. Bei einer sehr guten Arbeit beträgt die Prämie 1500 Euro.

Impressum

IG Metall Koblenz
Moselring 5 - 7
56068 Koblenz
Telefon 0 261-91517-0
Fax 0 261-91517-20
E-Mail:
koblenz@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-koblenz.de
Redaktion: Reiner Göbel (verantwortlich), Petra Belzer

TERMINE

■ 3. März, 17 Uhr

Delegiertenversammlung

■ 21. bis 23. März

Klausurtagung Ortsvorstand/Betriebsräte
56422 Wirges

IN KÜRZE

Delegiertenversammlung

■ 3. März

Anlässlich der Delegiertenversammlung der IG Metall wird Gerd Hermann, Versichertenältester der LVA, ausführlich über seine Tätigkeit berichten. Weiterhin informiert Yüksel Öztürk, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender bei Faurecia, Scheuerfeld über das in der Firma durchgeführte Mitglieder-Werbeprojekt. Darüber hinaus stehen die Wahlen der Delegierten zum Gewerkschaftstag 2011 an.

TERMIN-ÄNDERUNG

Jubilarfeier

Entgegen dem in der letzten Metallzeitung angekündigten Termin 10. November 2011 wurde die Jubilarfeier jetzt auf vielfachen Wunsch auf den Oktober 2011 vorverlegt.

Die Jubilarfeier für alle 40-,50-,60-, und 65 jährigen Jubilare findet nunmehr am **20. Oktober 2011** statt.

Impressum

IG Metall Betzdorf
Moltkestr. 25
57518 Betzdorf
Telefon 02741-9761-0
Fax 02741-9761-50
E-Mail:
betzdorf@igmetall.de

Internet:
▶ www.igmetall-betzdorf.de
Redaktion:
Leonhard Epping
(verantwortlich),
Claudia Schuhen

Sozialwahl 2011

MITBESTIMMEN – IG METALL WÄHLEN

Solidarität wählen! Gute Leistungen, gerecht finanziert.
Die Sozialwahl 2011

Am 1. Juni 2011 wird wieder gewählt: Alle sechs Jahre entscheiden die Versicherten der Sozialversicherungen, wer ihre Interessen in der Selbstverwaltung der gesetzlichen Kranken-, Pflege-, Unfall- und Rentenversicherung vertritt.

Deren Entscheidungen betreffen die Versicherten direkt. Die Sozialwahlen bilden das Kernstück der Demokratie in der Sozialversicherung. Die IG Metall tritt zur Sozialwahl 2011 an, um



Alle Versicherten dürfen wählen. An der Sozialwahl können alle Versicherten über 16 Jahre teilnehmen.

für eine solidarische Weiterentwicklung der Sozialsysteme zu arbeiten. Dabei steht vor allem die Frage der sozialen Gerechtigkeit im Vordergrund. Kopfpauschalen, Zusatzbeiträge und das »Einfrieren« von Arbeitgeberbeiträgen lehnen wir entschieden ab. Eine

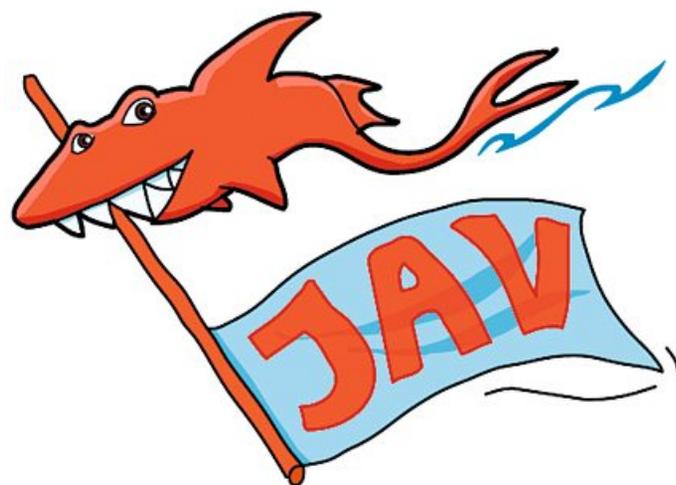
Sparpolitik auf Kosten der Versicherten muss verhindert werden. Gerechte Verteilung der Kosten, persönliche Beratung und die Nähe zu den Versicherten, qualitativ hochwertige und bezahlbare Gesundheitsversorgung, gute und sichere Altersrenten und umfassender Arbeitsschutz – für die Kandidaten und Kandidatinnen der IG Metall stehen immer die Interessen aller Versicherten im Mittelpunkt.

Deshalb: IG Metall wählen ! ■

Eine Übernahme kommt nicht von allein

»Zukunftschance für alle« – JAVis trafen sich zum Erfahrungsaustausch

Anlässlich der JAV-Konferenz in Alsdorf haben sich die Auszubildenden zuversichtlich gezeigt, nach der Ausbildung übernommen zu werden. Dass solche Dinge wie eine sichere Übernahme nicht von alleine kommen, muss jeder erst einmal wissen. Die IG Metall hat sich hier arg ins Zeug gelegt, um diese »Zukunftschance für alle« in den Tarifverträgen zu verankern. Bezirksweit hatten sich viele Jugendliche zu Protestkundgebungen getroffen, um für Nachdruck bei den Arbeitgebern zu sorgen. Auf der JAV-Konferenz wurde deutlich, dass sich die hiesigen größeren Betriebe an die Ta-



rifvereinbarungen halten. Die Jugendlichen beschlossen, sich vor der Sommerpause zu einer Tages-

veranstaltung zu treffen, um den wichtigen Erfahrungsaustausch voranzutreiben. ■

Klausurtagung der IG Metall Betzdorf

Erfolgreiche Betriebsratsarbeit und politische Handlungsfähigkeit im Betrieb

In der Zeit vom 21. bis 23. März 2011 findet die diesjährige Klausurtagung der IG Metall-Verwaltungsstelle Betzdorf in Wirges statt. Gemeinsam wollen die Mitglieder des Ortsvorstandes sowie die Betriebsräte die Schwerpunkte

der Arbeit innerhalb der Verwaltungsstelle festlegen. Dabei steht der Themenbereich »Erfolgreiche Betriebsratsarbeit und politische Handlungsfähigkeit im Betrieb« im Vordergrund. Gerade vor dem Hintergrund zahlreicher Pro-

blemstellungen, wie Arbeitszeit, Arbeitsbedingungen und Entlohnung, findet Betriebsratsarbeit oftmals ohne oder losgelöst von betrieblichen Strukturen und damit unterschiedlich erfolgreich statt. ■

Mann Mobilia – riesig und gigantisch?

**MÖBELKETTE
XXXLUTZ**

Personalabbau beim zweitgrößten Möbelhändler der Welt.
XXXLutz kündigt bei Mann Mobilia Dreieich Teilbetriebsschließung an.

»Die mit dem roten Stuhl«, so wirbt der großformatige Schauspieler Ottfried Fischer für das überdimensionale Sitzmöbel, das vor den meisten Filialen von Mann Mobilia steht.

Jetzt sollen die Beschäftigten ihre Stühle vor die Tür gestellt bekommen. Im Frühjahr 2010 strukturierte der zweitgrößte Möbelhändler XXXLutz sein Unternehmen innerhalb eines Monats um. Die rund 10000 Beschäftigten wurden heimlich in mehrere hundert vermögenslose Dienstleistungsgesellschaften ausgegliedert.

Und nun findet das statt, was ver.di befürchtet hat. In mehreren Möbelhäusern fand und findet ein Personalabbau statt.

Erstmalig in der Geschichte des

Möbelriesen gibt es eine Teilbetriebsschließung. Betroffen hiervon sind Beschäftigte der von XXXLutz aufgekauften Mann Mobilia in Dreieich. Wie bei XXXLutz üblich, soll die geplante Schließung kurzfristig umgesetzt werden. Am 18. Januar 2011 wurde der örtliche Betriebsrat darüber informiert, dass eine Teilbetriebsschließung zum 31. Januar 2011 erfolgen sollte.

Es sollen vier Abteilungen geschlossen werden. Die betroffenen Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen sollen spätestens bis zum 28. Februar 2011 freigestellt und die Arbeiten künftig durch eine Fremdfirma erledigt werden.

Der Betriebsrat stellte durch ein einstweiliges Verfügungsverfahren vor dem Arbeitsgericht Offenbach seine Rechte sicher. Der Arbeitgeber hat sich im Vergleich verpflichtet, keine Versetzungen oder betriebsbedingte Kündigungen durchzuführen, solange der Interessenausgleich nicht zu Ende verhandelt worden ist. Der Arbeitgeber ist der Meinung, dass ein Sozialplan für die Betroffenen nicht notwendig sei.

Gleichzeitig behindert der Arbeitgeber die Durchführung von Betriebsversammlungen. Er weigerte sich, das Möbelhaus während dieser Zeit zu schließen.

Auch hierzu musste sich der Betriebsrat seine Rechte erst vor dem Arbeitsgericht Offenbach erkämpfen.

»Arbeitnehmerrechte gelten wenig im XXXLutz-Konzern. Öffentlich wird Wein gepredigt, intern gibt es aber die kalte Dusche für die Beschäftigten,« sagt Johann Schredl, IG Metall Bayern, der die ehemaligen Standorte des Möbelhauses Neubert betreut, die von Lutz gekauft wurden.

XXXL wirbt damit, dass in diesem Möbelhaus alles riesig und gigantisch ist, einschließlich ihres Werbeträgers Ottfried Fischer. Wir finden jedenfalls die Arbeitsverhältnisse weder riesig noch gigantisch – gigantisch ist nur Eins: das geschätzte Vermögen von 650 Millionen Euro der Besitzer. ■



XXXL: Möbelhändler in Dreieich will Beschäftigten Stühle vor die Tür setzen.



Werbung mit Prominenz.

TERMINE

Seniorinnen und Senioren

■ 15. März 2011

»Aufgaben der Selbstverwaltung und Sozialwahlen bei Krankenkassen«

Beginn: 14.30 Uhr

Main_forum

Wilh.-Leuschner-Straße 79
Frankfurt

Impressum

IG Metall Frankfurt am Main
Wilhelm-Leuschner-Str. 69–77
60329 Frankfurt
Telefon 0 69–2 42 53 10
Fax 0 69–24 25 31 42
E-Mail:
frankfurt-am-main@
igmetall.de

Internet:

► www.igmetall.de

Redaktion: Katinka Poensgen
(verantwortlich)

Veranstaltung zum 100. Internationalen Frauentag



Am 8. März, 17.00 Uhr

Demo von der Hauptwache zum DGB-Haus

Dort gibt es:

Frauencafé, Kabarett, Frauendisco und

vieles mehr ...

Nähere Infos: www.igmetall.de

Der 100. Internationale Frauentag

**FRAUENTAG AM
8. MÄRZ 2011**

Am 8. März jährt sich zum 100. Mal der Internationale Frauentag. An diesem Tag gedenken wir der mutigen Frauen, die kraftvoll und mit langem Atem, für die Rechte der Frauen gestritten haben.

Nur durch sie wurden Errungenschaften wie das Wahlrecht für Frauen sowie Schutzrechte für Frauen erst möglich.

Um all diesen Kolleginnen unseren Respekt auszusprechen, plant die IG Metall Mittelhessen umfangreiche Aktionen. In vielen Betrieben werden die IG Metall-Frauen an diesem Tag mit einem kleinen Präsent begrüßt.

Die Präsentaktionen werden von den IG Metall-Vertrauensleuten in den Betrieben organisiert,

um unsere Kolleginnen zu ehren. Der Ortsfrauenausschuss der IG Metall Frauen würde sich darüber hinaus freuen, wenn sich interessierte Kolleginnen auch in diesem Gremium mit einbringen würden. Der nächste Ortsfrauenausschuss ist am 28. März 2011 in den Räumen der Verwaltungsstelle Mittelhessen (Cranachstraße 2, 35396 Gießen).

Die IG Metall in Mittelhessen gratuliert all unseren Kolleginnen zu diesem Ehrentag. ■



Kino am Frauentag

Die IG Metall Mittelhessen zeigt in Zusammenarbeit mit dem Kulturkino »Traumstern« in Lich am 8. März ab 19 Uhr den Kinofilm »We want sex!«. Dieser Film beschreibt in lustigen, aber tiefgründigen Bildern den Kampf der englischen Fabrikarbeiterinnen um gerechte Bezahlung. Wir haben für interessierte Metallernen 75 Karten für diese Vorführung reserviert. Der ermäßigte Eintrittspreis von 5,50 Euro sollte auch der ganzen Familie ermöglichen, diesen Film gemeinsam zu genießen. Bei Interesse meldet euch bitte bei daniel.mueller@igmetall.de

Impressum

IG Metall Mittelhessen
Cranachstr 2
35396 Gießen
Telefon 06 41 – 932 17-0
Fax 06 41 – 932 17-50
E-Mail:
mittelhessen@igmetall.de

Internet:
● www.igm-mittelhessen.de
Redaktion:
Heinz Schütte-Schrage (verantwortlich), Birgit Swoboda

Frauen kämpfen für gleichen Lohn

Aus der Geschichte lernen, heißt siegen lernen.

(Aus einem Flugblatt der IG Metall Wetzlar 1979)

25 Kabelspulerrinnen der Firma Thyssen Draht AG in Aßlar haben es geschafft: Sie erhalten rückwirkend ab 1. September 1979 75 Mark im Monat mehr und 900 Mark Nachzahlung.

Dieser Kampf war nicht leicht. Ihre Arbeit ist schwer, sie schaffen in Wechselschicht und

haben meist noch Kinder und den Haushalt zu versorgen. Fast alle streikenden Frauen sind verheiratet. Am Anfang mussten die Männer davon überzeugt werden, dass diese harte Auseinandersetzung sein muss.

Letztlich, vor dem Arbeitsgericht in Wetzlar, haben sie die Lohngruppe 4 erstritten und damit eine Bezahlung, die ihrer Arbeit entsprach.

In der Region Mittelhessen war das eine beispielhafte Auseinandersetzung, die vielen Mut machte.

Allerdings müssen wir immer noch feststellen, dass Frauen noch heute bei gleicher Arbeit schlechter bezahlt werden als ihre Kollegen.

Der Kampf um gleichen Lohn bei gleicher Arbeit ist nicht zu Ende! ■



FRAUEN(TAGS)KINO

■ am Dienstag, 8. März 2011, 18 Uhr, Gloria Kino-Center Dillenburg. Es läuft der Film »Die Friseur«, Veranstalter: IG Metall Herborn, Frauenausschuss, Kartenvorverkauf über IG Metall-Betriebräte und Verwaltungsstelle Herborn, Telefon: 0 27 72-30 63

IN KÜRZE

Initiative für familienfreundliche Arbeitsbedingungen mit heimischen Betriebsräten gestartet.

Auf dem Arbeitsmarktpolitischen Gespräch am 2. Februar, an dem auch Betriebsräte aus unserer Verwaltungsstelle teilgenommen haben, wurde deutlich, dass in Sachen familienfreundliche Arbeitszeiten und Arbeitsbedingungen in den heimischen Betrieben noch einiges im Argen liegt. Alleine die Forderung der Arbeitgeber, es sollen sich mehr junge Frauen für MINT (Mathematik/Informatik/naturwissenschaftliche und technische)-Berufe entscheiden, reicht nicht aus. Auch die Arbeitsbedingungen, vor allem die Arbeitszeiten müssen stimmen, wenn junge Mütter oder Väter nach oder während der Elternzeit wieder ihre Arbeit aufnehmen wollen. Wer Interesse an einem **Netzwerk von Betriebsräten zum Thema Familienfreundliche Unternehmen** hat kann sich bei andrea.theiss@igmetall.de melden.

Impressum

IG Metall Herborn
Verantwortlich:
Hans-Peter Wieth
Erster Bevollmächtigter
Redaktion: Bernd Weise, Andrea Theiß, Harald Serth

100 Jahre Internationaler Frauentag

HEUTE ZEICHEN FÜR MORGEN SETZEN

In den heimischen Betrieben wird am 8. März mit Flugblättern auf die immer noch bestehende Diskrepanz zwischen der grundgesetzlich verankerten Gleichberechtigung von Frauen und Männern und der Lebenswirklichkeit von berufstätigen und arbeitslosen Frauen aufmerksam gemacht.

Die in Deutschland immer noch anzutreffende geringere Bezahlung von Frauen, fehlende Aufstiegschancen, das Herausdrängen aus dem Betrieb oder Abschieben in schlechter bezahlte Teilzeit oder Minijobs nach der Elternzeit, unzureichende familiengerechte Arbeitszeiten und -bedingungen. Aus Anlass des Internationalen Frauentages werden auch wieder Frauen-Frühstückspausen stattfinden.

Im 100. Jahr des Internationalen Frauentags fordert der Herborner IG Metall-Frauenausschuss endlich ein Gleichstellungsgesetz für die Privatwirtschaft! Denn die letzten zehn

Jahre haben bewiesen, dass freiwillige Versprechen der Wirtschaft den Frauen nichts gebracht haben. Im Gegenteil, immer mehr Frauen werden in die Minijobfalle gedrängt und gehören häufiger zu den Aufstockern bei Hartz IV, weil ihr Einkommen nicht zum Leben reicht. Eine zunehmende Altersarmut von Frauen ist so vorprogrammiert. Und deshalb reicht uns auch keine freiwillige Erklärung der bundesdeutschen Arbeitgeber, den Anteil von Frauen in den Aufsichtsräten zu erhöhen. Hier muss eine verbindliche Quo-



te her. Deshalb sagen wir Frau Merkel, Schröder und von der Leyen – nicht mit uns! Außerdem: Die überwiegende Mehrzahl der Frauen, die heute in Aufsichtsräten sind, sind Gewerkschafterinnen und sitzen auf der Arbeitnehmerinnen-Bank. ■

Schuldenbremse? Nein Danke

Für ein handlungsfähiges Hessen.

Am 27. März 2011 soll in einer Volksabstimmung über eine »Schuldenbremse« in die Hessische Verfassung abgestimmt werden. Mit der Abstimmung über ein sogenanntes Verschuldungsverbot in der Hessischen Landesverfassung wird ein Versuch gestartet einen Blankoscheck für eine Politik des Ausblutens der öffentlichen Hand, des Sozialabbaus und Privatisierens zu bekommen. Der DGB Hessen-Thüringen, die hessische IG Metall und weitere Verbände und Organisationen sagen hierzu NEIN und fordern die hessischen Bürgerinnen und Bürger auf, die geplante Verfassungsänderung abzulehnen.

Der Kampf gegen die Studiengebühren in Hessen hat gezeigt, dass man dann erfolgreich sein kann, wenn sich möglichst viele Organisationen und Menschen

auf lokaler Ebene in ihren Zusammenhängen für das gemeinsame Anliegen einsetzen.

Dies setzt jedoch ein geschlossenes und entschlossenes Handeln in allen Landesteilen Hessens voraus, um viele unserer Mitglieder aber auch die Bürgerinnen und Bürger mehrheitlich von dem Irrglauben abzubringen, dass die Verankerung der Schuldenbremse in der Hessischen Verfassung ihren Interessen entspricht. Bitte unterstützt unser Anliegen und stimmt mit NEIN bei der Volksabstimmung am 27. März in Hessen.

Hans-Peter Wieth,
Erster Bevollmächtigter
Gerd Spellerberg,
Zweiter Bevollmächtigter
IG Metall Herborn

Weitere Informationen auf www.handlungsfahiges-hessen.de



TERMINE

- **SBV AK**
15. März, 13 Uhr, IG Metall Verwaltungsstelle
- **Qualifizierungsangebote für Betriebsräte:**
22. März: Leiharbeit
24. März + 29. September: Arbeitsschutzausschuss
- **Hütter Treff Wallau**
Fällt leider im März 2011 aus
- **Schulung** für BR: Ordnungsgemäße Beschlussfassung am 1. April 2011
- **Delegiertenversammlung VS Herborn**
15. März 2011, 17 Uhr, Bürgerhaus Merkenbach
- **Maikomitee**
1. März 2011 IG Metall Verwaltungsstelle Herborn

FRAUENTAG 2011

■ 7. und 8. März 2011

Verteilung von Rosen und Flugblättern in vielen nordhessischen Betrieben

■ 8. März 2011

»Unsere Märztage – Impressionen aus 100 Jahren«, Veranstaltung des Kasseler Frauenbündnisses. 19 Uhr, Universität Kassel (Mönchebergstraße).

■ 10. März 2011

»Wie kämpften die Frauen in Italien und Deutschland für ihre Gleichberechtigung« mit Anna Salfi (CGIL Italien) und Ilka Briest (Verdi), Veranstaltung des DGB Nordhessen. 19 Uhr, DGB-Haus Kassel (Spohrstraße).

Weitere Veranstaltungen

des Kasseler Frauenbündnisses werde im Internet angekündigt: www.igmetall-nordhessen.de

AKTIV WERDEN

Ortsfrauenausschuss: Mitmachen, einmischen!

Die nordhessischen IG Metall-Frauen sind im Ortsfrauenausschuss (OFA) organisiert. »Wir freuen uns über jede Kollegin, die mitmacht«, sagt die OFA-Vorsitzende Renate Müller. Termine und Infos gibt es bei der zuständigen IG Metall-Sekretärin Christine Brodde, Tel. (0561) 70005-30, christine.brodde@igmetall.de. ■

Impressum

IG Metall Nordhessen
Spohrstraße 6–8
34117 Kassel
Telefon: 05 61-7 00 05-0
Fax: 05 61-7 00 05-25
nordhessen@igmetall.de

Internet:

► www.igmetall-nordhessen.de
Redaktion: Ullrich Meßmer
(verantwortl.), Martin Sehmisch

Drei Generationen, ein Ziel

AKTIVE FRAUEN IN DER IG METALL

Ist der Internationale Frauentag noch zeitgemäß? Ja, sagen die IG Metall-Frauen Nina Volle, Anja Pelz und Renate Müller. Es bleibt eine tägliche Aufgabe, für gleiche Rechte von Frauen und Männern einzutreten.

Seit einhundert Jahren gibt es nun den Internationalen Frauentag. Das bringt manche Männer auf die Idee, er wäre vielleicht überflüssig. »Was wollt ihr denn, ihr habt doch alles«, hat die Homberger Betriebsrätin Anja Pelz (34) sich schon anhören müssen. »Manche belächeln das Engagement für gleiche Rechte leider nur«, berichtet sie.

In ihren Betriebsrat bei der Antriebstechnik KATT Hessen GmbH sind im Jahr 2006 erstmals zwei Frauen eingezogen. »Wir setzen uns in erster Linie für die Entgeltgleichheit ein«, sagt Anja Pelz. Die nach wie vor ungleiche Bezahlung männlicher und weiblicher Arbeit zeige, dass der Kampf für die Rechte der Frauen nie aufhöre. »Man muss immer wieder neu daran arbeiten.«

Abwehr einfach ignorieren.

Das sieht auch Renate Müller so. Die 56-Jährige hat als Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende bei Volkswagen in Baunatal eine feste Position. Wenn Männer ihre Arbeit für gleiche Chancen und Bezahlung belächeln, »dann gehe ich



Foto: Martin Sehmisch

Frauenbewegung 2011: Nina Volle (23, links), Renate Müller (56, Mitte) und Anja Pelz (34) setzen sich in ihren Betrieben für Gleichberechtigung ein.

darüber hinweg«. »Ich nehme solche Abwehrreaktionen nicht mehr ernst«, sagt die resolute Gewerkschafterin. Außerdem wüssten viele männliche Kollegen aus ihren eigenen Familien ganz gut, was es bedeutet, wenn Frauen mit weniger Geld nach Hause kommen – oder man ihnen einen angeblich männlichen Beruf von vornherein nicht zutraut.

Frauenthemen, sagt Renate Müller, »sind eigentlich Menschenthemen«. Wenn vor allem weibliche Betriebsräte sich für eine bessere Vereinbarkeit von Fa-

milie und Beruf einsetzen, dann nicht, weil die Männer für dieses Thema nicht zuständig sind, »sondern weil wir die Vorreiterinnen sind«.

Aber ist der Frauentag für junge Frauen überhaupt noch wichtig? »Er geht in meiner Generation fast unter«, sagt Jugendvertreterin Nina Volle (23). »Viele wissen gar nicht, dass es so einen Tag gibt.« Ein Grund mehr, am 8. März etwas zu tun, entgegnet Renate Müller, und ihre Kolleginnen nicken. »Wir sind stark, das müssen wir nur mal begreifen.« ■

100 Jahre Frauentag: Am Anfang stand das Wahlrecht

Seit dem Jahr 1911 streiten die Frauen für gleiche Rechte und Chancen.

Am 19. März 1911 wurde der Internationale Frauentag erstmals in vielen Ländern begangen, so auch in Deutschland. Das wichtigste Ziel war damals die Durchsetzung des Wahlrechts für Frauen. Auf der Agenda standen auch die Einführung des Mutterschutzes und die Begrenzung der täglichen Arbeitszeit auf acht Stunden. Nach Kriegsbeginn im Jahr 1914 wurde der Tag verboten. Ab 1918 zogen

die Frauen dann gegen Arbeitslosigkeit und den drohenden Faschismus auf die Straßen.

Eine Unterbrechung gab es durch die Zeit des Nationalsozialismus. In den von Deutschland besetzten europäischen Ländern durfte der Frauentag erst wieder nach der Befreiung im Jahr 1945 gefeiert werden. In Ost- und Westdeutschland wurde der Internationale Feiertag dann zur festen

Institution und wird seither am 8. März begangen.

Schritt für Schritt haben Frauen ihre Rechte durchgesetzt. Am Ziel sind sie aber noch nicht. So fordert die Frauenbewegung heute unter anderem einen gleichberechtigten Zugang zu Ausbildungs- und Arbeitsplätzen, gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit und ein existenzsicherndes Einkommen für alle. ■

DECOMA

Leiharbeit fair regeln

Betriebsrat und IG Metall versuchen schon seit Monaten, Leiharbeit in der Firma Decoma in Idar-Oberstein fair zu regeln. Dass dies unbedingt notwendig ist, zeigen schon die Zahlen: In der Vergangenheit betrug die Leiharbeitsquote über 30 Prozent. Das ist eindeutig zu viel. Viele Leiharbeiter sind schon seit Jahren bei Decoma beschäftigt und decken demnach nicht nur Auftragspitzen ab. »Ursprünglich war Leiharbeit zum Abfangen von Produktionsspitzen gedacht, auch bei uns im Betrieb. Doch wir haben mittlerweile auch Leiharbeiter bei Idoplas, die schon fast fünf Jahre da sind. Das sind schon sehr lange Produktionsspitzen«, kritisiert der Betriebsratsvorsitzende Ralf Beckert.

Jetzt will der Betriebsrat eine faire Regelung aushandeln. Hierzu hat es auch schon eine Flugblatt-Aktion gegeben. Außerdem will der Gesamtbetriebsrat der Firma Decoma ebenfalls eine faire Regelung zum Thema Leiharbeit durchsetzen. Betriebsrat und IG Metall fordern unter anderem:

- Begrenzung der Leiharbeit,
- Leiharbeit nur für Auftragspitzen,
- Übernahmeregelung für Leiharbeiter.

TERMINE

- **15. und 16. Februar:** Betriebsräte-Messe TBS Rheinland-Pfalz
- **24. Februar:** Aktionstag »Arbeit sicher und fair«
- **23. bis 26. März:** Jugendkonferenz, Sprockhövel

Delphi-Arbeitsplätze erhalten

VERLAGERUNG VERHINDERN

Hunderte Teilnehmer protestierten in Langenlonsheim gegen Arbeitsplatzabbau – Kurt Beck und Armin Schild unterstützen die Beschäftigten.

Hunderte von Delphi-Beschäftigte, Betriebsräte und Beschäftigte aus umliegenden Betrieben – auch viele Bürgerinnen und Bürger und Politiker aus der Region – kamen zur großen Protestveranstaltung der IG Metall nach Langenlonsheim. »Wir kämpfen weiter um jeden Arbeitsplatz bei der Firma Delphi in Langenlonsheim«, bekräftigte Edgar Brakhuis bei der Eröffnung der Kundgebung. Die Mitarbeiter wollen weder die Entlassungen noch das scheinbar Sterben des restlichen Standorts innerhalb von nur zwei Jahren akzeptieren.



Standort braucht ein Zukunftskonzept.

Ministerpräsident Kurt Beck und IG Metall-Bezirksleiter Armin Schild unterstützen die Forderungen des Betriebsrats und der Belegschaft. »Wir lassen uns nicht



Beschäftigte protestieren gegen den geplanten Arbeitsplatzabbau.

ohne Gegenwehr nach Hause schicken. Wir lassen uns nicht vormachen, es gehe um ein paar freiwillige Auflösungsverträge, sondern wir verlangen ein Zukunftskonzept«, sagte Armin Schild auf der Kundgebung.

Ministerpräsident Kurt Beck betonte, dass die Verlagerung wichtiger Produktionsteile keine Zukunft für den Standort bedeuten würde. Außerdem kritisierte er, dass die Wahrheit immer nur teilweise ans Licht kommen würde, um den Standort ausbluten zu lassen. »Eine solche Salamtaktik durchschauen wir schon lange, und wir werden sie nicht hinnehmen«, betonte Kurt Beck in seiner Rede. Der Ministerpräsident erklärte, dass die Staatskanzlei und das Wirtschaftsministerium für



Kurt Beck und Armin Schild

Gespräche mit den Delphi-Management weiter bereit stünden. »Wir waren und sind bereit zu helfen«, sagte der Ministerpräsident.

Die IG Metall will weiter um den Standort kämpfen und eine Komplettschließung verhindern. Deshalb sind in den nächsten Wochen und Monaten weitere Aktionen mit den Beschäftigten geplant. ■

Bundesweiter Aktionstag

Das Motto lautet am 24. Februar 2011: »Arbeit sicher und fair«.

Am 24. Februar werden im Nahetal und im Hunsrück in vielen Betrieben die Beschäftigten vor das Werkstor gehen. Der Grund: Die Kolleginnen und Kollegen wollen, dass ihre Arbeit sicher und fair ist. Sie treten ein für einen guten Lohn, gesunde Arbeitsbedingungen, eine faire Regelung der Leiharbeit sowie für die Einführung von Mindestlöhnen.

Die IG Metall hat für den 24. Februar 2011 zu einem bundes-

weiten Protest aufgerufen. Überall im Land wird es zahlreiche Aktionen und Kundgebungen geben. »Wir wollen sichere und faire Arbeit statt Befristungen, feste Einstellung statt Werk- und Dienstleistungsverträge und eine unbesfristete Übernahme der Azubis nach der Ausbildung. Arbeit darf nicht zur Ramschware werden,« sagte Ingo Petzold von der IG Metall Bad Kreuznach. Die IG Metall ruft alle Kolleginnen

Impressum

IG Metall Bad Kreuznach
Salinenstraße 37
55543 Bad Kreuznach
Telefon 06 71 – 483 38 89-0
Fax 06 71 – 483 38 89-20
E-Mail:
bad-kreuznach@igmetall.de

Internet:
▶ www.igmetall-bad-kreuznach.de
Redaktion:
Ingo Petzold (verantwortlich)

und Kollegen auf, sich an den Aktionen zu beteiligen. Nähere Infos gibt es beim Betriebsrat und der IG Metall. ■

100 Jahre Internationaler Frauentag

1911 WURDE DER FRAUENTAG ZUM ERSTEN MAL GEFEIERT

Die Forderungen, die vor 100 Jahren aufgestellt wurden, sind auch heute noch aktuell. Kolleginnen sagen, wo der Schuh drückt.

100 Jahre Internationaler Frauentag



Ann Kathrin Weiß, JAV Daimler Wörth: Für mich ist es wichtig, dass Frauen einen typischen Männerberuf erlernen können und eine gesicherte Zukunft auch für eine Frau möglich ist.

AKTUELL

HARMAN/BECKER

Die Auseinandersetzung gegen die Schließung des Standorts ist in einer heißen Phase: Seit dem 3. Februar verhandelt die IG Metall mit Harman/Becker über einen Sozialtarifvertrag. Ein erster Erfolg: Es werden wieder Alternativen zur Schließung diskutiert. Jedoch ist noch alles umstritten. Die IG Metall bereitet sich auch auf eine mögliche Verschärfung des Konflikts vor.

TERMIN

9. März: Gemeinsame Ortsvorstandssitzung der Koop-Verwaltungsstellen Neustadt, Ludwigshafen-Frankenthal und Kaiserslautern



Birgit Keller, Tenneco Edenkoben: Ich bin als Betriebsrätin angetreten, um die Belange der Kolleginnen zu vertreten, weil die Gleichstellung noch lange nicht in allen Betrieben Realität ist. Das ist schwerer als ich gedacht habe. Un-

terstützung und Hilfestellung bekomme ich von der IG Metall und dem Ortsfrauenausschuss.



Sandra Künitzer, Sterling SIHI:

»Frauen sollen sich trauen – aktive Frauen in der IG Metall«,

so lautete der Titel des Wochenendseminars, an dem ich vor der Betriebsratswahl teilnahm. Seit 2010 bin ich das zweite weibliche Mitglied im Betriebsrat und aktiv im Ortsfrauenausschuss.

Gerlinde Möck, Daimler Wörth: Frauenförderung, Chancengleichheit und insbesondere der Bereich Familie und Beruf sind für uns die wichtigsten Anliegen. Vieles hat sich in den letzten Jah-



ren positiv für Frauen verändert. Das muss auch so bleiben. Deshalb brauchen wir einen starken Partner, und das ist für uns die IG Metall.

Petra Moses, Daimler Wörth: Ich bin alleinerziehende Mutter. Aber auch mit Kind stehe ich im Ar-



beitsleben. Mir gibt die IG Metall Schutz, Sicherheit und Rückhalt.

Anja Schmitt: Ich arbeite in einem prekären Beschäftigungsverhältnis und stelle fest, dass wir eine starke IG Metall brauchen. ■



Impressum

IG Metall Neustadt
Chemnitzer Straße 2
67433 Neustadt
Telefon 063 21-9247-0, Fax -50
E-Mail:
neustadt@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-neustadt.de
Redaktion:
Dr. Werner Dietrich
(verantwortlich), Uwe Schütz

Schwierige Tarifrunde bei Faurecia beginnt

Am 10. Februar 2011 tagte die große Tarifkommission Faurecia Innenraum Systeme in Landau. Einstimmig beschlossen wurde die Kündigung des laufenden Entgelttarifvertrags zum 31. März 2011.

Der Verhandlungsführer der IG Metall, Werner Dietrich, Erster

Bevollmächtigter der IG Metall-Verwaltungsstelle Neustadt, geht davon aus, dass es eine harte Auseinandersetzung mit der Arbeitgeberseite geben wird. »Die Kolleginnen und Kollegen wollen angesichts des hohen Gewinns von Faurecia ein Stück vom Kuchen abhaben«, bekräftigte Wer-

ner Dietrich. Verhandelt wird für die Standorte Wörth/Hagenbach, Scheuerfeld, Köln, Böblingen und Sassenburg.

Über den Fortgang der Faurecia-Tarifrunde werden wir in den kommenden Ausgaben der metallzeitung möglichst aktuell berichten. ■

TERMINE

■ 7. März, Rosenmontag

Am Rosenmontag ist unsere Verwaltungsstelle geschlossen.

■ 10. März, 17 Uhr

Delegiertenversammlung im Heimathaus, Neuwied

FRAUENTAG

Aktive Gewerkschafterinnen

Die IG Metall Neuwied hat 210 in der IG Metall organisierte Betriebsräte und 32 Betriebsrätinnen. Die Zahl der Frauen steigt bei jeder Wahl

etwas an. In einigen Betriebsratsgremien sind Frauen überdurchschnittlich vertreten. Bei ZF in Bad-Neuenahr-Ahrweiler beträgt der Frauenanteil bei

den Beschäftigten nur 10,8 Prozent, aber im Betriebsrat sind drei Betriebsrätinnen, davon zwei aus der Fertigung. Das bedeutet einen Frauenanteil von 33 Prozent.



Mein Hund hilft im Haushalt

IN KÜRZE

1. Mai

Die IG Metall Neuwied wird mit dem Schiff zur Mai-Kundgebung in Koblenz fahren. Anschließend wird gegrillt. Alle Mitglieder, besonders Familien mit Kindern, sind herzlich willkommen.

Impressum

IG Metall Neuwied
Langendorfer Straße 66
56564 Neuwied
Telefon 02631 - 83 68 - 0
Fax 0 26 31 - 83 68 - 22
E-Mail:
neuwied@igmetall.de

Internet:
www.igmetall-neuwied.de
Redaktion: Markus Eulenbach (verantwortlich),
Leonore Saamer

Keine Quotenfrau

PORTRÄT ANDREA HERTWIG

Stellvertretend für die 32 Betriebsrätinnen der Verwaltungsstelle Neuwied stellen wir Andrea Hertwig vor. Bei SA in Andernach arbeiten 130 Männer und vier Frauen. Umso erstaunlicher, dass eine Frau als Betriebsrätin gewählt wurde.



Andrea Hertwig bei einer Kundgebung

Andrea Hertwig wurde nach ihrer Ausbildung bei der Stadtverwaltung Meiningen in Thüringen wie alle Auszubildenden nur für ein halbes Jahr übernommen.

Durch eine Schwangerschaftsvertretung bei SAG in Alsfeld hat es Andrea Hartwig zur SAG nach Andernach verschlagen, da es in ihrer Heimat keine Arbeitsplätze gab. Seit zehn Jahren ist sie an Diabetes erkrankt und mit 50 Prozent als Schwerbe-

hinderte anerkannt. Als Betroffene setzt sie sich seit vier Jahren für die Interessen der schwerbehinderten und behinderten Kollegen des Regionalbüros Andernach und als stellvertretende Schwerbehindertenvertrauensperson der SAG bundesweit ein.

Der Eintritt in die IG Metall war für sie selbstverständlich. Seit letztem Jahr ist sie auch im Betriebsrat vertreten. Sie will alle Kollegen unterstützen und Entscheidungen aktiv mitgestalten. Probleme in der Männerdomäne hat sie keine. Der Umgangston wäre rauer, aber sie empfindet Männer als direkter und ehrlicher und somit ist für sie

ein miteinander Arbeiten durchaus angenehm. Von der IG Metall wünscht sie sich mehr Unterstützung für die Jugend und Fortführung der Aktivitäten gegen Zeitarbeit, prekäre Beschäftigung und die Rente mit 67. Sie meint, dass die IG Metall Neuwied für Frauen durch Veranstaltungen wie die im November letzten Jahres mit Klaus Peters über psychische Belastungen bei der Arbeit attraktiver werden kann. Neben ihrer Arbeit bei SAG, die ihr sehr viel Spaß macht, hat sie viele Hobbys: Rock-Konzerte und Festivals, Wandern und Fernreisen, Motorrad mitfahren, Airbrush und Malerei, Elektrobass spielen. ■



100 Jahre Internationaler Frauentag
Heute für morgen
Zeichen setzen

Einladung Internationaler Frauentag 2011

Freitag, den 11. März 2011, 19.00 Uhr
Volkshochschule „Die Brücke“
Neuwied, Heddesdorfer Str. 33

Eröffnungsworte
Doris Eyl-Müller
Gleichstellungsbeauftragte Landkreis Neuwied

Kulturveranstaltung mit
„Die lästigen Frauen“
Lieder von gestern von Frauen, die lästern

Schlussworte
Gabi Weber
DGB Regionsvorsitzende

Einlass ab 18.00 Uhr
Eintritt 4 €

Karten sind an der Abendkasse erhältlich.
Der Arbeitskreis „Internationaler Frauentag“
in Kooperation mit der Volkshochschule
Neuwied

V.i.S.d.P.: DGB Region Koblenz, Mosestr. 5-7a, 56068 Koblenz



WWW.DGB-FRAUEN.DE

Karten bei der IG Metall Neuwied

Projekt zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf Angestelltenarbeitskreis sucht MitstreiterINNEN

Der Angestelltenarbeitskreis hat für die kommende Zeit ein Projekt zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf geplant. Themen können Teil-

zeitarbeit, Elternzeit, Bildungsfreistellung, Kinderbetreuungszuschuss für Kinder unter zwei Jahren, Bügelservice, Pflegedienstberatung, Feriencamps für schulpflichtige Kinder und der gesunderhaltene Betrieb sein. Markus Eulenbach:

»Wir möchten unseren Mitgliedern Angebote zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie anbieten.« Alle, die Interesse haben, bei diesem Projekt mitzuarbeiten, melden sich telefonisch bei der Verwaltungsstelle:

026 31 -83 68-0. ■



100 Jahre Internationaler Frauentag

DIE GESCHICHTE DES 8. MÄRZ

In diesem Jahr wird der Internationale Frauentag zum 100. Mal gefeiert. Dies nehmen wir zum Anlass, einen Blick auf die Geschichte des Internationalen Frauentags zu werfen.



■ 19. März 1911:

1. Internationaler Frauentag

In Kopenhagen beschloss die 2. Internationale Sozialistische Frauenkonferenz als politischer Arm der Arbeiterbewegung, in enger Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften und der SPD, diesen Tag zu einer Dauereinrichtung zu machen. An diesem Tag gedachte die Arbeiterbewegung stets der Gefal-

lenen der März-Revolution von 1848. Das politische Ziel der Einrichtung des Internationalen Frauentags war damals die Einführung des allgemeinen Wahlrechts auch für Frauen. 45 000 Frauen beteiligten sich an diesem Tag.

■ 8. März 1914:

Erstmals wurde der Internationale Frauentag am 8. März gefeiert. Denn an diesem Tag traten in New York die Textilarbeiterinnen in den Streik.

■ 8. März 1921:

Die Kommunistische Internationale beschließt, diesen Tag einheitlich durchzuführen. Anlass war eine Demonstration von Arbeiterinnen in Petersburg.

■ 8. März 1926:

Auch die Sozialdemokraten machen nach dem Ende des Ersten Weltkriegs den Frauentag wieder zu einer Dauereinrichtung.

■ 8. März 1931:

Unter dem Motto »Gegen Krieg und Nazi-Terror – für Sozialismus und Frieden« gehen Frauen in Deutschland auf die Straße.

■ 8. März 1932:

Vorläufig letzter Internationaler Frauentag in Deutschland. An seine Stelle tritt 1933 der nationalsozialistische Muttertag.

■ 8. März 1947/48:

Sozialdemokratinnen und Kommunistinnen feiern getrennt in den Besatzungszonen den Frauentag. In der sowjetischen Zone wird er als »Kampftag der Frauen« begangen.

■ 8. März 1979:

Im Westen Deutschlands hatte sich aufgrund gesellschaftlicher Veränderungen, der Bildung einer großen Koalition und dem Fehlen einer schlagkräftigen Opposition eine außerparlamentarische Opposition gebildet, die vor allem vom Sozialistischen Studentebund (SDS) ausgeht. Der Frauentag wird von Studentinnen des SDS wiederbelebt, damit Frauenrechte ernster genommen und auf die politische Agenda gesetzt werden.

■ 1972:

Der DGB erklärt das Jahr zum Jahr der Arbeitnehmerinnen.

■ 1975:

Gewerkschafterinnen demonstrieren erstmals gegen Lohndiskriminierung von Frauen. Gewerkschafterinnen ziehen vor die Türen des DGB-Kongresses und fordern ihre Beteiligung entsprechend ihrem Anteil in der Mitgliedschaft. Örtliche gewerkschaftliche Frauenausschüsse initiieren den Frauentag neu.

■ 8. März 1979:

Gewerkschafterinnen organisieren erste Veranstaltungen zum Frauentag.

■ Mai 1982:

Der DGB-Bundeskongress beschließt, den Internationalen Frauentag zum Bestandteil seiner Arbeit zu machen.

■ März 2011:

Der Internationale Frauentag wird zum 100. Mal gefeiert und steht dieses Jahr unter dem Motto »Heute für morgen Zeichen setzen«.

BEITRAGS- ANPASSUNG

1 Prozent Beitrag für 100 Prozent Leistung

Nach der Tarifierhöhung zum 1. April 2011 in der Metall- und Elektroindustrie hat der Ortsvorstand beschlossen, die Beiträge um 2,7 Prozent für die Mitglieder der Metall- und Elektroindustriebetriebe anzupassen. Sollte der Beitrag im Einzelfall zu hoch sein, wird nach Rücksprache in der Verwaltungsstelle der Beitrag wieder reduziert. Mit der IG Metall-Mitgliedschaft sind zahlreiche Leistungen wie persönliche Beratung und Rechtsschutz für Arbeits- und Sozialrecht verknüpft.

Impressum

IG Metall Offenbach
Berliner Straße 220–224
63067 Offenbach
Telefon 0 69 – 82 97 90-0
Fax 0 69 – 88 51 84
E-Mail:
offenbach@igmetall.de

Internet:
● www.igmetall-offenbach.de
Redaktion:
Walter Vogt (verantwortlich),
Sharon Weingarten

Festveranstaltung für Frauen

Auf dem Programm steht: »Nein, es ist nicht Muttertag«.

Der Ortsfrauenausschuss der IG Metall Offenbach ist auf der Festveranstaltung des Frauenbüros der Stadt Offenbach mit einem Infostand vertreten. Alle Frauen sind herzlich zu diesem Fest eingeladen.

Programm:

Begrüßungsansprache von Bürgermeisterin Birgit Simon, Zeitreise durch »100 Jahre Interna-

tionaler Frauentag«, präsentiert von Gewerkschafterinnen und Kommunal-Politikerinnen mit Porträts von Offenbacher Frauenrechtlerinnen. Auftritt der bekannten Kabarett Gruppe »Die EGO's« mit ihrem Programm »Nein, es ist nicht Muttertag«, musikalischer Ausklang mit Kobanga, Rhythmik und Percussion.

Karten gelten für den Eintritt und einen Imbiss (ohne Getränke)

und sind bei den Mitgliedsorganisationen der Gleichstellungskommission, im Frauenbüro und an der Abendkasse erhältlich. ■

Freitag, 11. März 2011

Katholische Kirchengemeinde Sankt Marien, Mariensaal, Eingang: Kraftstraße 21
Einlass: 18 Uhr,
Ende: 22 Uhr,
Eintritt: 5 Euro

Wenn »frau« sich engagiert...

**JUBILÄUM: 100 JAHRE
FRAUENTAG**

Annette Pum ist Betriebsratsvorsitzende bei Cohline in Montabaur und gehört zu den engagiertesten Metallerrinnen unserer Region. Sie vertritt mit dem Betriebsratsgremium eine hoch motivierte und hoch organisierte Belegschaft von derzeit 265 Beschäftigten, davon ein Drittel Frauen.



Annette Pum

Noch gehört das Thema »Doppel- oder Mehrfachbelastung« von Frauen nicht ganz der Vergangenheit an: Haushalt, Kinder, pflegebedürftige Familienangehörige... Wenn dann noch Berufstätigkeit hinzukommt, ist ehrenamtliches Engagement im Betriebsrat und bei der IG Metall nicht mehr selbstverständlich. Entscheidet sich »frau« dennoch dafür, dann mit Konsequenz, wie auch Annette. Seit 1992 ist sie im Betriebsrat und seit 2008 Vorsitzende. Bereits seit 1996 ist sie im Ortsvorstand der IG Metall. »Immerhin geht es um elementare Arbeitsbedingun-

gen, für die Betriebsrat und IG Metall gemeinsam da sind«, begründet sie ihre Position.

Cohline ist ein familiengeführtes Unternehmen mit weiteren Standorten in Dillenburg und Manston (Großbritannien). Es werden medienführende Leitungen für die Automobilindustrie hergestellt. »Wir konnten unter anderem familienfreundliche Arbeitszeiten und annehmbare Bedingungen für Leiharbeit regeln«, berichtet Annette stolz. Wermutstropfen sei, dass die Tarifierhöhung nicht vorgezogen wurde, obwohl die Belegschaft mit Einkommens-

verlusten durch Kurzarbeit zur Bewältigung der Krise beigetragen habe. Auch ohne größere Konflikte mit der Geschäftsleitung sei die Einbindung der Belegschaft immer wichtig gewesen. »Wer mitstreitet und kämpft, geht respektvoller mit gemeinsamen Erfolgen um«, sagt Annette. »Wir sind bei Tarifrunden und auch bei gesellschaftspolitischen Auseinandersetzungen wie bei der Leiharbeit und Mindestlohn dabei.« In der Tat – auf die Belegschaft von Cohline kann immer gebaut werden, wenn es zu kämpfen gilt. Vielen Dank sagen Betriebsrat und IG Metall. ■

LEIHARBEIT

Schulungsangebot

»Leiharbeit fair gestalten: Gleiche Arbeit – gleiches Geld«. Handlungsmöglichkeiten des Betriebsrats. Tagesschulung nach Paragraph 37 Abs. 6 BetrVG am 7. April 2011 von 9 bis 16 Uhr im »Neuen Schützenhaus« in Wiesbaden, Referent: Markus Pfeiffenberger, Fachanwalt für Arbeitsrecht.

Wer bei uns spart, muss mit uns rechnen

Am 27. März: NEIN zur »Schuldenbremse« – JA zu sozialer Kommunalpolitik

»Vielleicht wird es ja zum Unwort 2012, diese irreführende Worthülle Schuldenbremse«, meint Michael Erhardt, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Wiesbaden-Limburg. Ehrlich und zutreffend wäre, zu sagen, dass in der Verfassung ein Freibrief für Ausgabenkürzungen festgeschrieben werden soll. Öffentliche Einrichtungen für die Bürger und Sozialausgaben werden beim Streichkonzert wohl einen Platz »in der ersten Reihe« haben. Das wirkliche



Problem liegt bei den Einnahmen. Entstandene Löcher durch Steuer geschenke an Vermögende, Gutverdienende und Unternehmen sollen durch Ausgabenkürzungen im kommunalen und sozialen Bereich gestopft werden – ohne »wenn und aber« – deshalb Verfassungsänderung.

Wir gehen wählen am 27. März: NEIN zur Schuldenbremse heißt JA zu sozialer Kommunalpolitik und NEIN zur Bremse der Handlungsfähigkeit Hessens. ■

Impressum

IG Metall Wiesbaden-Limburg
Bahnhofstraße 26
65185 Wiesbaden
Telefon 0611/99964-0
Fax 0611/99964-99
E-Mail: wiesbaden-limburg@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-wiesbaden-limburg.de
Redaktion:
Doris Wege (verantwortlich),
Elke Bethwell

Berufsgenossenschaft vor Ort

Mehr Verantwortung für Betriebsräte

Die gesetzlichen Vorschriften zum Einsatz von Betriebsärzten und Fachkräften für Arbeitssicherheit (DGUV-Vorschrift 2) wurde geändert. Detlef Guyot von der Berufsgenossenschaft Holz und Metall in

Mainz stellte sie auf einer Inforunde für Betriebsräte vor. Da kommt Arbeit auf die Betriebsräte zu, denn es wird viel vor Ort zu regeln sein, insbesondere Einsatzzeiten und Betreuungsinhalte. ■



Betriebsräte machen sich über neue Vorschriften zur Arbeitssicherheit schlau.

GLÜCKWUNSCH

Unsere Geburtstagskinder im März:

■ 96 Jahre

Helmut Vollmer, Bruckmühl

■ 90 Jahre

Heinrich Hüther, Contwig

■ 85 Jahre

Heinz Jann, Homburg

Albert Steinmüller, Kerpen

■ 80 Jahre

Erwin Brünisholz, Contwig

Günter Burkhardt, Bexbach

Karl Fess, Homburg

Heinz Gerlinger, Zweibrücken

Berthold Kappler, Neunkirchen

Magdalena Linn, Homburg

Ludwig Negele, Homburg

Rudolf Paul, Neunkirchen

Rudi Reischmann, Martinshöhe

Arnold Schäfer, Hütschenhausen

Hütschenhausen

Horst Tilian, Neunkirchen

Waldemar Ruble, St. Ingbert

■ 75 Jahre

Herbert Bieringer, Bexbach

Heinz Bomba, Bexbach

Ilse Boßmann, Homburg

Kurt Hary, Bexbach

Hanno Hempel, Remscheid

Walburga Kühn, Bechhofen

Friedrich Omlor, Neunkirchen

Marlene Ruffing, Bexbach

Gerd Schott, Kirkel

Harald Simon, Homburg

Klaus Stegner, Pirmasens

Herbert Bauer, St. Ingbert

Hans-Dieter Becker, Schiffweiler

Sami Cicekci, Blieskastel

Heinrich Driess, Pirmasens

Horst Göddel, Börsborn

Rolf Gräbel, Homburg

Günter Herrmann, Zweibrücken

Dragutin Kopicic, Siegelbach

Nikolaus Lauer, Blieskastel

Karl Lott, Mandelbachtal

Ali Moumin-Oglou, Homburg

Manfred Rech, Homburg

Erhard Schwolow, Homburg

Harald Staerkle, Homburg

Erhard Schwolow, Homburg

Ab 50 keine Chance auf Arbeit

DIE WERKSTORE SIND VERSCHLOSSEN

Die IG Metall Homburg-Saarpfalz stellte aktuelle Zahlen zu den Einstellungen vor. Die Situation für Arbeitsuchende ab 50 ist dramatisch. Es gibt für sie keine Chance auf Arbeit in der Region.

Die IG Metall Homburg-Saarpfalz stellte aktuelle Zahlen zu den Einstellungen in ihrem Zuständigkeitsbereich vor.

Es wurden in den größeren Metallbetrieben mit mehr als 200 Beschäftigten der Region Homburg und Zweibrücken im Jahr 2010 bis zum 5. Februar 2011 insgesamt 797 Einstellungen vorgenommen. Allerdings wurden nur neun Einstellungen in der Altersgruppe ab 50 Jahre getätigt. Das entspricht 1,2 Prozent aller Eingestellten.

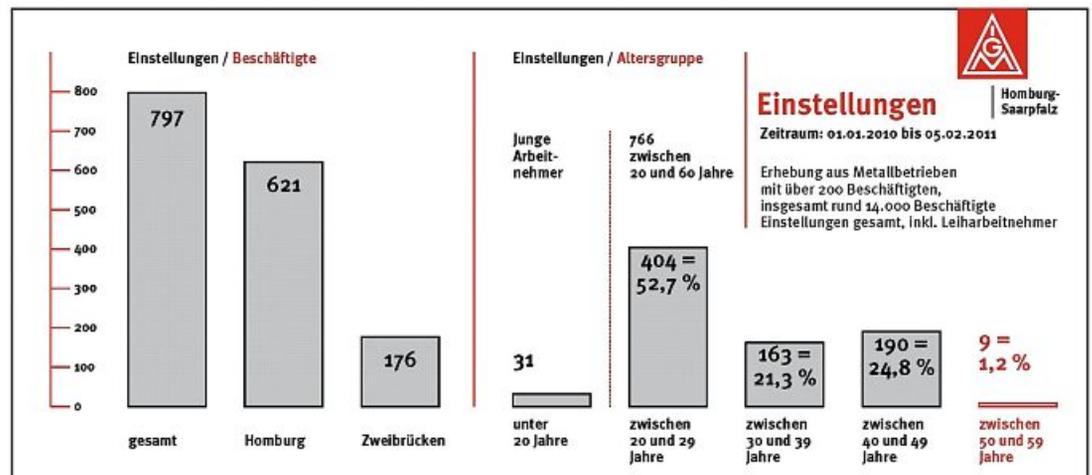
»Für Arbeitsuchende ab 50

sind die Werkstore verschlossen«, meint Werner Cappel, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Homburg-Saarpfalz.

»Es ist sehr erfreulich, dass durch den Aufschwung Neueinstellungen in den Altersgruppen zwischen 20 und 49 Jahren erfolgen. Wir kritisieren aber, dass es ab 50 Jahre in der Region keine Chance auf Arbeit gibt«, sagt Werner Cappel. »Politiker, wie der Bundeswirtschaftsminister, die von Fachkräftemangel faseln, sollten sich stärker mit den Fakten be-

fassen und die Wirtschaft auffordern, auch Arbeitsuchenden ab 50 eine Zukunft zu geben. In ihnen steckt ein großes Potenzial an Qualifikationen.«

»Die Politik hat mit massiver Unterstützung der Wirtschaft die Rente mit 67 gefordert und durchgesetzt«, kritisiert Werner Cappel und fordert: »Wenn sich die Unternehmen nicht völlig unglaubwürdig machen wollen, dürfen sie jetzt die über 50-jährigen Arbeitsuchenden nicht vor den Werkstoren stehen lassen.« ■



Nachzahlungen für Leiharbeiter

Wichtig ist die Beratung der IG Metall oder des Betriebsrats.

Die Tariffähigkeit wurde der Christlichen Gewerkschaft der Zeitarbeit und Personal-Service-Agenturen (CGZP) im Dezember 2010 gerichtlich aberkannt. Dadurch tritt wieder das Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (AÜG) in Kraft, das festlegt, dass Leiharbeiternehmer zu gleichen Konditionen bezahlt werden wie die Festangestellten. Dadurch werden Nachzahlungen größeren Umfangs für Leiharbeiternehmer fällig, die über die CGZP Arbeitsverträge abgeschlossen haben.

Werner Cappel stellt fest: »Wir begrüßen die Entscheidung des Bundesarbeitsgerichts. Das war ein wichtiger Schritt gegen den Missbrauch der Leiharbeit und das Lohndumping. Die IG Metall wird dafür sorgen, dass die Leiharbeiter ihr zustehendes Geld bekommen. Das kann pro Person bis zu 45 000 Euro betragen.«

Wichtig ist, dass Leiharbeiternehmerinnen und Leiharbeiternehmer nur nach Beratung mit der IG

Impressum

IG Metall Homburg-Saarpfalz
Talstraße 36
66424 Homburg
Telefon: 06841 – 9337-0
Fax: 06841 – 9337-50
E-Mail: homburg-saarpfalz@igmetall.de

Internet:
▶ www.igmetall-homburg-saarpfalz.de
Redaktion: Werner Cappel (verantwortlich), Ralf Reinstädler, Ralf Cavelius, Mark Seeger

Metall oder dem Betriebsrat Änderungen an ihrem Arbeitsvertrag unterschreiben sollen. ■

Zeichen setzen bei der Gleichstellung

**FRAUENTAG WIRD
100 JAHRE JUNG**

Der „Internationale Frauentag“ begeht am 8. März sein 100-jähriges Jubiläum. Der Ortsfrauenausschuss der IG Metall Neunkirchen setzt sich in ihrer Gewerkschaft aktiv für die Gleichstellung der berufstätigen Frauen ein.



Karin Weiß, Maria Rau (OFA-Vorsitzende) Uschi Kültz (von links)



Bärbel Williams, Rosemarie Greilach, Roswitha Binder (von links)

»Der Frauentag wird 100 Jahre jung. Unser Tag wurde von den Frauen der Arbeiterbewegung ins Leben gerufen. Das Jubiläum zeigt ein dauerhaftes Engagement der berufstätigen Frauen für ihre Rechte«, betont Maria Rau, die Vorsitzende des Ortsfrauenausschusses (OFA) der IG Metall Neunkirchen. Sie ergänzt: »Die Zeiten haben sich geändert. Viele

Verbesserungen haben wir schon erreicht, aber bei der Gleichstellung der Frauen gibt es nach wie vor viel zu tun.«

Die Frauen des Ortsfrauenausschusses engagieren sich als Gewerkschafterinnen in ihren Betrieben um die konkreten Probleme der berufstätigen Frauen: »Frauen werden immer noch schlechter bezahlt als Männer.

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit steht bei unseren Forderungen ganz oben«, bekräftigt Maria Rau. »Auch die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Pflege muss sich verbessern. Wegen ihrer familiären Belastbarkeit brauchen Frauen flexible Arbeitszeitmodelle. Und Frauen brauchen gleiche Karrierechancen.« Die Forderungen der Frauen treffen den Nerv

der Zeit. Maria Rau: »Niedriglöhne und Leiharbeit müssen eingedämmt werden. Wir sind für einen gesetzlichen Mindestlohn und setzen uns für eine eigenständige Existenzsicherung und sichere Rente für Frauen ein.«

Die Frauen unseres OFA sind sich einig mit dem Motto des diesjährigen Frauentages: »Heute für morgen Zeichen setzen.« ■

Unser kompetenter Mann in der Handwerkskammer: Peter Becker

Er vertritt die Interessen von 70 000 Beschäftigten und 7000 Auszubildenden im Handwerk.

Jede Menge zu tun hat Peter Becker. Neben seiner Tätigkeit als Betriebsrat bei der Firma Imtech



Peter Becker

GmbH & Co. KG ist er seit 2007 im Vorstand der Handwerkskammer (HWK) und seit 2010 deren Vizepräsident.

»Im Kammerbezirk verrete ich die Interessen von rund 70 000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern im Handwerk sowie von rund 7000 Auszubildenden«, stellt Peter Becker fest.

Im HWK-Vorstand für Weiterbildung zuständig, ist Peter Becker als Elektromeister und Gebäudeenergieberater ein Mann der Praxis.

»Als Vizepräsident will ich Erfahrungen und bewährte Praxis weitervermitteln. Ein besonderer

Schwerpunkt liegt auf dem Ausbildungsbereich. Für jeden Jugendlichen brauchen wir einen Ausbildungsplatz«, stellt Peter Becker fest. Er erläutert: »Die Ausbildung und auch die Weiterbildung müssen kontinuierlich und zeitgemäß verbessert werden. Deshalb sind Information über die Angebote an Weiterbildungsmöglichkeiten für die Arbeitnehmer im Handwerk entscheidend wichtig.«

Als Metaller ist Peter Becker auch gewerkschaftlich aktiv. Er ist unter anderem Tarifkommissionsmitglied im Elektrohandwerk im IG Metall-Bezirk Frankfurt. Peter Becker: »Unsere gute Arbeit

braucht einen gerechten Lohn.« Unser Fazit: Peter Becker ist unser kompetenter Mann in der Handwerkskammer.

Impressum

IG Metall Neunkirchen
Bürgermeister-Ludwig-Str. 8
66538 Neunkirchen
Telefon 068 21 – 270 37
Fax 068 21 – 126 76
E-Mail:
neunkirchen@igmetall.de

Internet:
www.igmetall-neunkirchen.de
Redaktion: Jörg Caspar (verantwortlich), Simon Geib

Wow – hier engagiert sich Frau ...

DIE IG METALL EISENACH ORGANISIERT DEN AUSTAUSCH

In der IG Metall Eisenach treffen sich aktive Kolleginnen regelmäßig im Ortsfrauenausschuss (OFA). Das nächste Treffen ist am 1. März 2011, 16.30 Uhr, bei der IG Metall in Eisenach. Komm doch mal mit dazu.



Ich mache im OFA mit, weil ich als Frau gerne etwas verändern möchte (zum Beispiel bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie) und weil ein Erfahrungsaustausch mit Frauen anderer Betriebe und Frauen, die keine Arbeit haben, möglich ist.

Manuela Reißig
Bosch Fahrzeugelektrik Eisenach



Ich bin der Meinung, jede/r kann nur etwas verändern, wenn sie/er sich aktiv für Veränderungen einsetzt. Für mich ist es wichtig zu hören, was in den Betrieben unserer Region passiert.

Karin Berninger
erwerbslos

Ich mache im OFA mit, weil ich mir meiner Rolle in unserer heutigen Gesellschaft bewusst bin und für die Durchsetzung der Rechte der Frauen eintrete und somit die nahe Zukunft mitgestalte.

Astrid Fettien
Rege Motorenteile GmbH



OFA bedeutet für mich ein Stückchen weit Mitbestimmung. Sich mit anderen Frauen austauschen, sich informieren, gegebenenfalls etwas dafür tun und nicht nur »Hören und Sehen«.

Erika Martin
Voith Industrial Service GmbH



Ich arbeite im OFA mit, weil die Vereinbarkeit von Familie und Beruf immer noch vorrangig ein Frauenthema ist, weil die Arbeitsbelastung von Frauen anders empfunden wird als von Männern und weil die Kolleginnen im Betrieb eine Stimme für ihre Belange in der Region und Organisation brauchen.

Martina Pracht
Opel Eisenach GmbH

8. März und 12. März 2011

100 Jahre Internationaler Frauentag

Am 12. März 2011, 10 Uhr, lädt die IG Metall Eisenach in der Rennbahn 5 zu einer Veranstaltung von, mit und für Frauen ein.

Schon vor 100 Jahren haben sich Frauen gemeinsam gegen ungleiche Behandlung zur Wehr gesetzt. Über Jahrzehnte hinweg setzen sich Frauen für eine bessere Lebensweise ein. Es gibt viele Erfolge, die durch den Einsatz von Frauen erreicht wurden. Es gibt aber auch vieles, was noch zu erreichen ist.

In unserer Veranstaltung wollen wir eine Gesprächsrunde

über die Vereinbarkeit von Familie und Beruf führen. Es gibt vieles, was man zu diesem Thema diskutieren kann: Welche Schwierigkeiten gibt es mit der Vereinbarkeit? Was wünschen sich Frauen (aber auch Männer) mit Betreuungsaufgaben? Welche Erfahrungen gibt es? Wir freuen uns auf eine rege Diskussion mit vielen von euch. Außerdem gibt es Infos zum Projekt »Motor Mentoring«. Wir bieten auch eine Kinderbetreuung an. Meldet euch für



100 Jahre Internationaler Frauentag

Heute für morgen
Zeichen setzen

die Veranstaltung an und vergesst nicht, das Alter der Kinder anzugeben.

»Frauenorte in Eisenach« ist der Titel eines geführten Stadtrundgangs durch Eisenach am 8. März 2011. Los geht es am Treffpunkt Familie, Bahnhofstraße 5e, voraussichtlich um 13.30 Uhr. ■

TERMINE

Filmvorführung

Am 22. März 2011, 20 Uhr, im Capitol Eisenach: »We want sex«. Zur Film-Story: Im Jahr 1968 haben die schwer schuftenden Autositz-Näherinnen des Ford-Werks im britischen Dagenham die Nase voll von jahrelanger Ausbeutung und verlangen einen gerechten Lohn für ihre Arbeit – so viel eben, wie ihre männlichen Kollegen schon lange verdienen. Sonst: Streik.

Impressum

IG Metall Eisenach
Rennbahn 5
99817 Eisenach
Telefon 036 91 – 25 49-0
Fax 036 91 – 25 49-28
E-Mail:
eisenach@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-eisenach.de
Redaktion:
Uwe Laubach (verantwortlich),
Thomas Steinhäuser

Von Frau zu Frau – mach mit

**EINLADUNG ZUM
12. MÄRZ 2011**

Die IG Metall Suhl-Sonneberg lädt aus Anlass des Internationalen Frauentags zu zwei Veranstaltungen ein. Außerdem besteht das Angebot, im Ortsfrauen-ausschuss (OFA) mitzumachen und Einfluss zu nehmen.

Die Tradition gibt es inzwischen seit 100 Jahren: Am 8. März wird der Internationale Frauentag gefeiert. Viel hat sich in den vergangenen 100 Jahren in unserem Land, in Europa und weltweit geändert. Einiges aber auch nicht: Noch immer liegt die Hauptverantwortung für Haushalt und Familie fast immer bei den Frauen. Noch immer gibt es bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf für viele Frauen große Probleme. Gerade dann, wenn in Schichten gearbeitet wird oder eine Frau alleinerziehend ist. Noch immer bekommen Frauen häufig für die gleiche Arbeit weniger Geld im Vergleich zu Männern. Noch immer gibt es nur wenige Frauen in Führungspositionen.

Das können wir nur gemeinsam ändern. Dazu müssen sich Frauen und Männer einig sein und handeln. Zum Beispiel als Mitglieder der IG Metall. In Betrieb und Gesellschaft setzt sich die IG Metall für eine ehrliche Gleichstellung der Geschlechter ein. Dabei geht es oft darum, überhaupt für das Thema zu sensibilisieren. Die in der Satzung der IG Metall verankerte Frauen-Quote für gewerkschaftliche Gremien ist dabei nur ein kleiner Baustein zur Veränderung.

Wie schon im Vorjahr lädt die IG Metall Suhl-Sonneberg Frauen ein, miteinander ins Gespräch zu kommen: Am 12. März 2011 wird ein Frauenfrühstück in Sonneberg angeboten. Am Nachmittag tref-

fen sich Frauen auf Einladung der IG Metall in Brotterode.

Im Ortsfrauen-ausschuss (OFA) der IG Metall besteht die Möglichkeit, in regelmäßigen Treffen die besonderen Erwartungen und Ansprüche von Frauen an die IG Metall zu diskutieren und konkrete Vereinbarungen und Umsetzungsschritte zu klären. In den Beratungen entwickelten die Frauen des OFA Suhl-Sonneberg Positionen, die Ende Februar 2011 auch auf der Bundesfrauenkonferenz der IG Metall diskutiert wurden.



Wir laden alle Frauen – ob in Beschäftigung, erwerbslos oder in Rente – herzlich ein, mit anderen Frauen gemeinsam Themen aus Arbeitswelt und Gesellschaft zu diskutieren. Zugleich wollen wir Forderungen an uns, an die IG Metall, an Politik und Wirtschaft formulieren und uns für die Umsetzung stark machen. ■

OHNE KOSTEN

Messekarten sind da

Auch 2011 können Mitglieder der IG Metall kostenlos Karten für die Cebit vom 1. bis 5. März in Hannover sowie für die Hannovermesse vom 4. bis 8. April in Hannover von der IG Metall erhalten. Wer Interesse hat, meldet sich bitte bei der IG Metall Suhl-Sonneberg.

Impressum

IG Metall Suhl-Sonneberg
Platz der deutschen Einheit 4
98527 Suhl
Telefon 0 36 81-71 18-30
Fax 0 36 81-71 18-50
E-Mail:
suhl-sonneberg@igmetall.de

Internet:

www.igmetall-suhl-sonneberg.de

Redaktion:

Uwe Laubach (verantwortlich),
Thomas Steinhäuser

Bei TDX Zella-Mehlis wurde ein Betriebsrat gewählt

Herzlichen Glückwunsch zur Wahl-Premiere: Die IG Metall unterstützt bei den Vorbereitungen.

Im Betrieb in Zella-Mehlis werden Beleuchtungsanlagen entwickelt und produziert. Im Rampenlicht standen am 10. Februar 2011 allerdings eine Kollegin und fünf Männer aus der Belegschaft: Sie hatten sich zur Wahl des Betriebsrats aufgestellt. Die mehr als 30 Beschäftigten wählten den Betriebsrat mit drei Mitgliedern.

Was war zuvor passiert? Beschäftigte sprachen die IG Metall an, ob ein Betriebsrat gewählt werden könne. Sofort bekamen sie kompetente Hilfe. Nach dem ersten Kontakt der IG Metall zum Geschäftsführer wurde klar, dass das Thema Betriebsratswahl im Betrieb unterschiedlich bewertet wird. Die IG Metall lud zur ersten Betriebsversammlung ein. Dort wurde der Wahlvorstand gewählt. Zuvor musste notariell nachgewiesen werden, dass Beschäftigte des



Betriebs auch tatsächlich Mitglieder der IG Metall sind. Dadurch konnte der Betriebsratswahl-Experte der IG Metall, Martin Donat, als »Nicht-Beschäftigter« bei TDX zur Versammlung einladen und sie moderieren. Eine Woche später

war die Wahlversammlung. Jetzt nimmt der neu gewählte Betriebsrat seine Arbeit auf.

In Betrieben mit mehr als fünf Beschäftigten klappt das. Martin Donat und die IG Metall helfen dabei. ■